

Wochenblatt

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Insertionspreis: Für die gespaltene Komparatzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Preaksch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

Nr. 45

Schmiedeberg, Mittwoch den 6. Juni

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

In Ausführung der im § 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 angeordneten Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung soll das Ergebnis durch Auslegung der Gebäudebeschreibungen und durch Zufertigung von Auszügen aus denselben den Gebäudeeigentümern oder deren Stellvertretern oder deren etwaigen Besitznachfolgern bekannt gemacht werden.

Die gedachten Auszüge werden den Betreffenden hierseits in der Zeit bis zum 31. Mai er. durch einen Boten gegen Vorlegung des Empfangsbescheinigung behändigt werden.

Die Gebäudebeschreibungen über die stattgehabte Gebäudesteuerrevision liegen für hiesigen Bezirk von Dienstag, den 22. Mai bis incl. Mittwoch, den 6. Juni er. im Magistratsbüro während der gewöhnlichen Dienststunden aus. Reclamationen gegen die gedruckene Veranlagung können nur binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen von Empfangsbescheinigung aus. Gebäudebeschreibungen beim Ausführungskommissionar, königlichen Landrath Herrn Freiherrn von Bodenhausen zu Wittenberg schriftlich unter Beifügung des behändigten Auszugs angebracht werden. Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist eingehen, müssen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Im Falle eine Reclamation von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt wird, hat Reclamant zu gewärtigen, daß ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zu Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege einzugehen werden. Schmiedeberg, den 20. Mai 1894.

Der Magistrat.

Konkurrenzverfahren.

Das Konkurrenzverfahren über das Vermögen der Kofsch Gottlieb Rabe'schen Eheleute in Meuro wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Schmiedeberg, den 29. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Politik.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich in den letzten Tagen einer unbedeutenden Operation unterzogen, die übrigens von ihm angeordnet worden war. Es handelte sich um die Befestigung einer kleinen Balggeschwulst aus der linken Wange, welcher operative Eingriff von Professor von Bergmann mit Unterföhrung des kaiserlichen Leibchirurgen Prof. Dr. Leuthold und Dr. Schlanges glücklich vollzogen wurde.

Die landwirtschaftliche Konferenz in Berlin dürfte zur Stunde ihre Verhandlungen beendigt haben, so daß die Arbeiten der genannten Verammlung weit weniger Zeit beansprucht hätten, als ursprünglich in Hinblick auf die wichtigsten und schwierigen Aufgaben der Konferenz zu erwarten stand. Dieser frühe Abschluß der Konferenzverhandlungen konnte freilich auch nur dadurch erreicht werden, daß sich die Konferenz mit einer Generaldebatte mit darauf folgender Spezialdiskussion über die ihr unterbreiteten Fragen begnügte und demnach von bestimmten Beschlüssen abließ. Das in diesen Verhandlungen gesammelte Material soll später einer engeren Gruppe von Sachverständigen zur Prüfung übergeben werden; alsdann ist eine nochmalige Konferenz geplant.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika trifft die Nachricht ein, daß Hendrik Witboi, der bekannte aufreißerische Hottentotten-Hauptling, den Major v. Francois brieflich um Frieden gebeten habe, freilich wird zugleich gemeldet, daß Witboi diesen Brief später wider abgelehnet habe. Jedenfalls scheinen die militärischen Operationen gegen Hendrik Witboi durch diesen Zwischenfall keine Unterbrechung erlitten zu haben, wie aus eingegangenen Berichten des Majors v. Francois erhellt.

Oesterreich.

In Ungarn ist das Ministerium Bekerle in der Frage des Civilhegegesetzes nun doch zu Fall gekommen. Ministerpräsident Dr. Bekerle reichte unmittelbar nach der letzten Aulienz, die er beim Kaiser Franz Joseph in Wien hatte, die Demission des Gesamtkabinetts ein, worauf der Monarch den Statthalter von Croatien, Graf Khuen-Herbertary, mit der Bildung des neuen Cabinetts beauftragte. Dr. Bekerle hat selber im liberalen Club des ungarischen Abgeordnetenhauses mitgeteilt, daß der Kaiser nicht in alle von der ungarischen Regierung verlangten Bürgschaften zur Durchführung des Civilhegegesetzes eingewilligt habe, doch bilde der constitutionelle Sinn des Monarchen die Gewähr dafür, daß die Vorlage im Wesentlichen unverändert Gesetzkraft erlangen werde. Seitens des Grafen Khuen-Herbertary liegt die bestimmte Erklärung vor, daß er ganz im Sinne des Cabinetts Bekerle die Regierung weiterführen und vor Allem die kirchenpolitischen Reformen sofort vollständig durchzuführen werde.

Italien.

In der Krisis in Italien dürfte in diesen Tagen die Entscheidung fallen. Dieselbe liegt in der bevorstehenden Abstimmung der italienischen Deputiertenkammer darüber, ob in die Spezialdebatte über die

Margarethe.

Original-Roman von W. d. d. n. Nachdruck verboten.

Better Augustins ganzes Wesen übrigens, sein Ehen und Treiben durchaus in feiner Weise in die häßliche, in streng herrnhutischen Grundfögen geschaffene Höslichkeit paßt, und doch duldet Frau Gottfriede, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, all seine Extravaganzen.

Ja, was sich ihr Bruder nicht gekatte und sie ihm auch wohl sehr verargt hätte, Better Augustin durfte es ungerührt erlauben: er rauchte in ihrem Zimmer auf Kosten der schneigen Weiße der fleisgarhärkten Gardinen; und was noch mehr sagen wollte, Better Augustin durfte in Gegenwart der streng religiösen Pastorswitwe sogar weltliche Lieder singen, und es war vorgekommen, daß er bei der Feier seines Geburtstages im Hause der treuen Verwandten einmal auch Kartenspielen entritt und Getränke auf den Tisch gebracht hatte, an welchem sich die geladenen Gäste freilich höchst gütig thaten, die aber bisher von der Gattin des Missionars — als vom Teufel stammend — durchaus verpöht waren.

Mit einem Wort, dieser junge Verwandte, dem sie wie nun auch dem reizenden kleinen Nichten, die frühzeitig verlorne Mutter erzeht, war die einzige schwache Seite Frau Gottfriedens und das wußte er auch — er wußte, daß er sich unendlich viel mehr in diesem Hause freier Entschlossenheit erlauben durfte, als jeder andere Mensch, mochte er heißen wie er wollte, und benutete dieses Vorrecht auch in einer Weise aus, die nur zu oft zu ernstlichen Reibungen zwischen dem Doctor, dem der junge Mann überhaupt im höchsten Grade unympathisch war — und seine Schwester Veranlassung gab.

Auch jetzt trafen ihn mißbilligende Blicke aus den dunklen Augen des Doctors.

„Siehst Du denn die Cigarre so sehr?“ konnte der

Doctor sich nicht enthalten, zu sagen, als ihn die ringelnde Dampfwolke wirklich zu incommodiren begannen, die den jungen Bezug seiner Schwester so trefflich unterhielt, „daß Du selbst im Speisezimmer meiner Schwester rauchen mußt?“ Die Stimme des Doctors klang gereizt und man sah es ihm an, er ärgerte sich über die rücksichtslose Art des Verwandten. — Aber Augustin kümmerte sich wenig darum; er lehnte sich noch nonchalanter in seinen Sessel zurück, streckte die Beine, deren kleine Füße in glänzende Lackstiefeln steckten, von sich und lächelte — sein allgemeines Lächeln: „Ja, bei meiner Ehre, Better, ich bin ein leidenschaftlicher Raucher und Cousine Gottfriede ist viel zu wenig egoistisch, um mich in meinem Vergnügen stören zu wollen, und wegen der weißen Fäden da, denen das bischen Rauch ja auch nichts weiter anhaben kann, als daß er sie vielleicht vierzehn Tage früher ins Waschfaß befördert!“ — „Ah ha!“ Er hüllte sich jetzt in eine förmliche Wolke von Dampf, dann setzte er hinzu: „Dafür müßte mir die Cousine auch dankbar sein — die saulen Dirnen in der Küche bekommen doch etwas zu thun, und — ah!“ — unterbrach er sich, denn erst in diesem Moment gewahrte er, gleich den anderen Uebrigen, daß sich die Thür geöffnet hatte und Margarethe, nachdem ihre wiederholtes Klopfen überhört worden, in das Zimmer getreten war. Tief erröthend stand sie nun in der Nähe des Eingangs, noch lieblich und reizvoller in der mädchenhaften Verlegenheit, die sich ihrer bemächtigt, als sie das Auge des fremden jungen Mannes mit so großer Ueberschuldung und unverböhlter Bewunderung auf sich gerichtet sah. —

Frau Gottfriede aber athmete erleichtert auf, ihr kam das junge Mädchen in diesem Augenblick wirklich wie ein rettender Engel, denn nichts in der Welt war ihr fürchterlicher, als diese nie endenden Reibereien zwischen dem Doctor und ihrem „Pflegeohn“, wie sie Augustin mit Vorliebe nannte.

Gottfriede war in der kurzen Ehe mit einem Manne, den sie ihrer sonst so kühlen Natur entgegen glühend geliebt, doch das höchste Glück des Weibes ver-

sagt worden: Gott hatte sie nicht Mutter werden lassen. Und da sie, wie die meisten Frauen, doch den Drang in sie fühlte, zu schützen und zu sorgen, außerdem aber auch, wie schon gesagt, von tiefer Dankbarkeit gegen Augustins Vater erfüllt war, so nahm sie mit Freuden den jungen Better unter ihre Fittiche, als er, ein eßjähriger Knabe innerhalb einer Woche beide Elter verloren.

Wie durch eine Feder emporgeschwollen, so behend hatte sich Augustin von seinem Sitz erhoben. Margarethe hatte ihm zwar schon gesagt, daß der Doctor ihr eine junge Dame als Gast in das Haus gebracht, sie erzählte ihm auch, welche Umstände ihm dazu genöthigt, aber sie war weit entfernt gewesen, ihn darauf vorzubereiten, was für eine unbeschreibliche reizende Mädchensilhouette diese junge schußbedürftige Dame sei, um so erlaunter — ja betroffener, zeigte er sich jetzt. Für einen Moment verlor er sogar vollkommen die ihm eigene Sicherheit des Benehmens (es gab freilich Leute, die diese Sicherheit nur mit dem Ausdruck „eblere Dreistigkeit“ oder, was noch schlimmer „Unverschämtheit“ bezeichnen). Aber auch nur für einen Moment, dann verengte er sich tief und mit vollendeter Eleganz, und ohne weiteres dem jungen Mädchen entgegengehend, sagte er: „Ich habe gewiß die Ehre, Fräulein Stenfon begrüßen zu dürfen? — Gestatten Sie mir,“ setzte er dann hinzu, nachdem sie zustimmend den Kopf geneigt, „daß ich Sie nun auch mit meinem Namen bekannt mache: ich heiße Augustin Herder und —“

„Hat denn diese Vorstellung so große Eile?“ unterbrach der Doctor hier ohne alle Umstände den Redefluß seines unlieblichen Verwandten, und dann schne rasch erhebend, ging er nun mit großen Schritten ebenfalls seiner Schutzbefohlenen entgegen, die verwirrt durch die wunderliche Annäherung Augustin Herders noch immer in der Nähe der Thür stand. Und wie dann seine kraftvolle, stolz aufgerichtete Gestalt der schlanken, kaum mittelgroße seines Verwandten gegenüber stand. (Fortsetzung folgt.)

Inventar-Auction

in Oesteritz bei Kemberg.
Montag, den 11. Juni er., von Vorm. 9 Uhr ab,
 sollen auf dem früher Geister'schen, jetzt uns gehörigen Gute zu
 Oesteritz sämmtliches lebende und todt Inventar als:
 2 junge starke Zugochsen, 2 neumilchende Kühe, 1 Ferkel, 1
 Stamm Hühner, Enten, Reinigungsmaschine, Häckselmaschine,
 Wagen, Eggen, Pflüge, sowie alle vorhandenen, zur Landwirth-
 schaft gehörigen Gegenstände
 öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Nach der Inventar-Auction findet im Gasthose zu Oesteritz
 der Verkauf des Stammhofes, Acker, Wiesengrundstücke und
 Busch statt.
Die Besitzer.

Wiesen-Verpachtung.

Sonnabend, den 9. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr,
 verpachte ich die diesjährige Grasnutzung von ca. 6-8 Morgen
 Wiesen an Ort und Stelle, in Parzellen öffentlich im Wege des
 Meistgebots.
 Sammelplatz: Neubürger'sche Fabrik, Moschzigerstraße.
Wilhelm Richter.

Gras-Verpachtung.

Der Heu- und Grummetschnitt von ca. 18 Morgen Ob-
 wiese zu den Förkereien Moschow und Söllichau gehörig, am
 Förkhaufe bei Breßlich gelegen, soll am
Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 10 Uhr
 fabelweise an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare
 Bezahlung verpachtet werden.

Mobiliar-Auction.

Am **Sonnabend, den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr,**
 werden in dem früher Grubel'schen Hause hieselbst verschiedene
 Geräte, Möbel, Tische, Sophas, Schränke zc. öffentlich
 meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

F. W. Richter,

Bad Schmiedeberg
Beste Einkaufsquelle
 bei soliden Preisen und wirklich vollen guten Qualitäten
 für Colonialwaaren
 Spezialität: **geröst. Caffee's**
 (neuest. benährt. Röstverfahren).
Best assortirtes Cigarrenlager.
 Confitüren, Chocoladen und Cacao. — Haushalt- und
 Toiletteleifen, sämmtliche Artikel zur Wäsche.
 Drogen, Farben, Parfümerien.
Weinlager. Medicinalweine.
Sämereien.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Gewinno. M.
 Majestät des Kaisers. 1 a 90000-90000
VIII. Marienburger 1 a 30000-30000
Geld - Lotterie 1 a 15000-15000
 2 a 6000-12000
 5 a 3000-15000
Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
 12 a 1500-18000
 50 a 600-30000
 100 a 300-30000
 (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.
 extra) empfiehlt und versendet der
 General-Debit 1000 a 60-60000
 1000 a 30-30000
Carl Heintze, 1000 a 15-15000
 Berlin W., Unter den Linden 3. (Hotel Royal) 3372 Gewinno = 375000
 Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnah. ausgeführt.



Biersach's Hotel

empfehl
Weißweine von 0,80 Pfg. an.
Rothweine,
Vordeaux, von 1,25 Ml. an
 sowie
Tokayer Ungarweine.

künstl. Düngemittel,

Alle Sorten
 sowie Speise-, Vieh- und Badefalz; ferner stets frischen
Baumkalk
 (Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.)
 empfiehlt
C. Kuttig.
 Redaktion, Druck und Verlag v. M. V. Löbke, Schmiedeberg.

Ernst Sparfeld,

Bildhauerei,
 annsdorf bei Leipzig,
 Dresdner Chaussee,
 empfiehlt sich zur Anfertigung
 aller in sein Fach einschlägigen
 Arbeiten, als:
 Erbbegräbnisse, Denkmäler,
 Monumente, Platten, Kreuze
 in Sandstein, Marmor, Granit,
 Sphenit, Serpentinstein und Por-
 zellan mit eingebraunter und
 eingelassener Aufschrift und letzte
 ich bei billigster Preisnotirung
 für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.
Alle Grabmonumente werden ebenfalls zu den
 billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.
Bestellungen für Schmiedeberg und
 Umgegend werden angenommen von **Otto Reinhardt,**
 Lortzauerstraße 280.
 Auch liegen dafelbst Musterkarten zur gest. Ansicht aus.

Andenken

an Bad Schmiedeberg

empfehl in sehr reichhaltiger Auswahl
A. Gebser.

Verlangen Sie nur
Zacherlin,
 denn es ist das raschest und sicherst tödtende
 Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.
 Was könnte wohl beßlicher für seine unerreichte Kraft
 und Güte sprechen, als der Erfolg seiner wachen Ver-
 breitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen
 Umfatz nicht mindestens dufendmal vom „Zacherlin“
 übertroffen wird.
 Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte
 Packung und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“.
 Alles Andere ist werthlose Nachahmung.
 Die Flaschen kosten **30, 60 Pfg., Ml. 1.-, Ml. 2.-;**
 der Zacherlin-Sparer **50 Pfg.**
 In **Schmiedeberg** bei Herrn **Max Wendt.**
 „**Gräfenhainichen**“ „**H. B. Sasse.**
 „**Kemberg**“ „**Ch. Broemer.**
 „**Breßlich**“ „**F. Heintzel.**

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
 Ueberall käuflich
 von M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.

In Schmiedeberg bei **H. Wendt, Cond. u. J. Johannsen, Apotheker.**
 Meinen werthen Kunden zur gest. Mittheilung, daß bei
 eintretenden Bedarf meine preisgekrönten Fabrikate in
Selterwasser
und Brause-Limonaden
 bei Herrn **Franz Grampe** hier zum Fabrikpreise stets auf
 Lager sind.
 Die verehrte Kundschaft wird jedoch außerdem nach wie vor
 durch mein Fuhrwerkregelmäßig besucht. **F. Gebser, Wittenberg.**

Reisfuttermehl,
 von Ml. 3. pr. 50 So. an, nur magermetzte
G. & O. Liders,
 Dampfweismühle Hamburg.

Heu.
 Ich kaufe von der neuen Ernte
 jeden Bissen gutes Heu und
Grummet.
Fr. Louis Köhler,
 Breßlich a. Elbe.

Ein Wort an Alle,
 die Französisch, Englisch, Ita-
 lienisch, Spanisch, Portugie-
 sisch, holländisch, Dänisch,
 Schwedisch, Polnisch, Russisch
 oder Böhmisch wirklich spre-
 chen lernen wollen.
 Gratis und franco zu be-
 ziehen durch die
**Nejenthal'sche Verlagsband-
 lung in Leipzig.**

Vom Guten das Beste
Huth'scher
Magenbitter
 vortrefflich wirkend bei allen Anzahn-
 heiten des Magens, ist ein unent-
 behrliches, altbekanntes Haus-
 mittel, welches in keinem
 Haushalt fehlen soll. Bei allen Anzahn-
 heiten des Magens, bei Sauerstomach-
 Leiden u. s. w. hat sich der
Huth'sche Magenbitter
 als heilkräftiges Mittel stets
 treu erprobt. Alleiniger Fabrikant:
F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.
 Verlangen Sie eine Mutterflasche
Huth'schen Magenbitters nicht
 Preterit. Auch empfehle meine reich-
 haltig **Sorbet-Liquore-Fabrikate,**
 die den französischen Liqueuren in
 keiner Weise etwas nachgeben,
 und in bekannter Güte seit Genera-
 tionen von der Samilie **Schneider**
 destillirt werden. Da Rahmgebunden
 billiger als Pottgebunden sind, ist
 auch bei Entnahme von 6 Glaschen,
 wenn auch dieser Liqueur, **Sorbet**
 geht, so empfiehlt es sich, Samilie-
 bestellungen für Samilien, Verschäkten
 etc. zu machen.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte
Salomusik.
VII. Jahrgang.
 Monatlich 2 Nummern (mit Text-
 beilage).
 Preis pro Quartal 1 Mark.
 Probennummern gratis u. franko.
Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

Dankagung.
 Für all die vielen herzlichen
 Beweise bei der Verbigung meines
 lieben unbegreiflichen Mannes,
 unsern theuren Vaters, Sohnes,
 Bruders, Schwiegerohnes und
 Schwagers
Hermann Schuffenhauer,
 den Gott so plötzlich durch einen
 Blüßschlag von den Seinigen
 weggerissen hat, sagen wir tief-
 gefühlten, innigen Dank, ebenso
 den Mitgliedern der hiesigen
 Feuerwehr, die seine Leiche zur
 letzten Ruhestätte getragen haben,
 und allen denen von Nah und
 Fern, die ihm die letzte Ehre
 erwiesen und seinen Sarg so
 reich mit Blumen schmückten, ins-
 besonders aber dem Herrn **Der-**
parfarrer Schmiebe für die trost-
 reichen Worte, die er uns gab
 in unserer Wohnung an demsel-
 ben Tage, als uns das plötzliche
 Unglück betraf. Möge Gott
 Jedem vor solch' traurigem Schick-
 sal bewahren.
**Die trauernden Hinter-
 bliebenen.**